

Raubkunst – altes Thema, neue Aktualität

Vortrag von **Thomas Buomberger**
zur Geschichte des Raubkunsthandels in der Schweiz

Kunstmuseum Olten, Dienstag, 14. November 2017, 19.15 Uhr,
in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Olten

Teilnahme kostenlos, ohne Anmeldung, das Museum ist ab 14 Uhr durchgehend geöffnet!



Szenenbild aus dem Schauspiel «Entartete Kunst – der Fall Cornelius Gurlitt», das am 16. November im Stadttheater Olten aufgeführt wird.
Foto: Entartete Kunst © Barbara Braun, drama-berlin.de



Thomas Buomberger

In Zusammenhang mit dem Theaterstück «Entartete Kunst – Der Fall Cornelius Gurlitt», das am 16. November 2017 im Stadttheater Olten gezeigt wird, freuen wir uns, im Vorfeld einen Vortrag des renommierten Historikers und Publizisten Thomas Buomberger zur Geschichte des Raubkunsthandels in der Schweiz präsentieren zu dürfen.

Während des Zweiten Weltkriegs stahlen die Nazis in den besetzten Ländern hunderttausende von Kunstwerken. Ein Teil davon wurde unmittelbar nach dem Krieg zurückgegeben. Danach schief das Interesse an Raubkunst während Jahrzehnten ein. Weltweit blieben immer noch zigtausende Kunstwerke verschollen.

Mit der «Erklärung von Washington» von 1998 wurde das Thema auf die internationale Agenda gesetzt und die Suche nach Raubkunst intensiviert. Der «Fall Gurlitt» verlieh dem Thema einen weiteren Schub. Doch die Suche nach Raubkunst wird noch Jahrzehnte dauern. Welche Rolle die Schweiz beim Handel mit Raubkunst spielte, und wie heute der Umgang damit ist, wird im Vortrag und in der anschliessenden Diskussion erläutert.

Thomas Buomberger wurde 1952 in Winterthur geboren und absolvierte eine Banklehre, bevor er auf dem zweiten Bildungsweg die Matura machte und anschliessend Geschichte, Publizistik und englische Literatur an der Universität Zürich studierte (Abschluss mit Dissertation). Er war von 1984 bis 1997 als Redaktor in verschiedenen Redaktionen beim Schweizer Fernsehen tätig und drehte mehrere historische Dokumentarfilme. Er ist Autor der Studie «Raubkunst – Kunstraub», welche 1998 im Auftrag des Bundesamtes für Kultur erschien. Sodann war er 2000 beteiligt am Projekt eines nicht realisierten Migrationsmuseums. Seit 2001 arbeitet er als freier Journalist und Historiker und ist Projektentwickler und Autor verschiedener Bücher und Dokumentarfilme. Er leitet gegenwärtig ein Projekt zum Ersten Weltkrieg. Im August 2015 erschien ein vom ihm mitverfasstes Buch zum Thema Bühler und Kunsthaus Zürich. Im Frühling ist sein vieldiskutiertes neuestes Buch über die Schweiz im Kalten Krieg erschienen.

Kunstmuseum Olten Kirchgasse 8, 4600 Olten, 062 212 86 76, info@kunstmuseumolten.ch
Di–Fr 14–17 Uhr (Do bis 19 Uhr), Sa/So 10–17 Uhr; weitere Infos: www.kunstmuseumolten.ch